

SPEZIAL **Antibiotikaresistenzen**



## Impressum

BfR-Verbrauchermonitor 2015 Spezial Antibiotikaresistenzen

Herausgeber: Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)  
Max-Dohrn-Straße 8–10  
10589 Berlin  
bfr@bfr.bund.de  
www.bfr.bund.de

Foto: Stefanie Herbst

Gestaltung/Realisierung: tangram documents GmbH, Rostock

Druck: Druckerei Weidner GmbH, Rostock

Stand: Januar 2015

Die Verwendung der hier veröffentlichten Ergebnisse ist unter Nennung der Quelle „BfR-Verbrauchermonitor 2015 Spezial Antibiotikaresistenzen“ möglich.

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,  
die Resistenzentwicklung von Keimen gegenüber Antibiotika stellt gegenwärtig eines der meist diskutierten Gesundheitsprobleme in Deutschland dar. Doch wo liegen die Ursachen dafür, dass immer mehr Keime die Fähigkeit erlangen, die Wirkung eines bestimmten Antibiotikums abzuschwächen oder ganz auszuschalten?

Ist es der Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung, der dazu führt, dass resistente Keime aus der Tierproduktion auf die gewonnenen Lebensmittel übertragen werden, oder liegt die Ursache in der medizinischen Anwendung von Antibiotika beim Menschen? Da sich in der Humanmedizin die gleichen Fragen zur Entstehung von Resistenzen und adäquaten Handlungsoptionen wie in der Tiermedizin stellen, muss sich jeder den Herausforderungen in seinem Gebiet stellen, um dieses Problem zu lösen. Auch der Verbraucher kann durch entsprechende Hygienemaß-

nahmen beim Transport, der Lagerung und der Zubereitung von Speisen einen Beitrag zur Reduzierung der Anzahl resistenter Keime im Privathaushalt leisten.

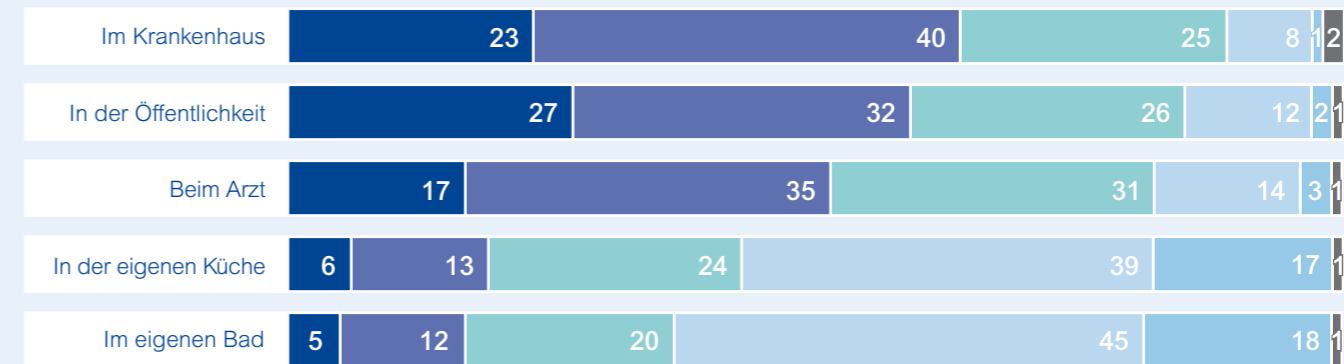
Um herauszufinden, welche Einstellung und Risikowahrnehmung die deutsche Bevölkerung zur Thematik „Antibiotikaresistenzen“ hat, wurde im Auftrag des BfR im Vorfeld der Internationalen Grünen Woche 2015 eine bundesweite Befragung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung finden Sie in dieser Spezialausgabe des BfR-Verbrauchermonitors, bei dessen Lektüre wir Ihnen viel Spaß wünschen.



Prof. Dr. Dr. Andreas Hensel  
Präsident Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)

Wie wahrscheinlich ist es Ihrer Meinung nach, an folgenden Orten mit Krankheitserregern in Kontakt zu kommen?

### Wahrscheinlichkeit des Kontaktes mit Krankheitserregern

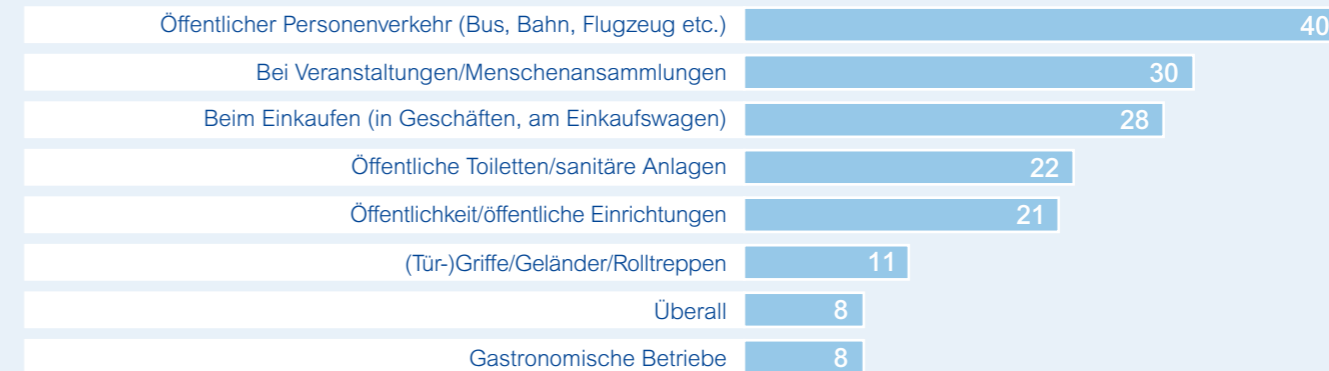


■ Sicher   
 ■ Wahrscheinlich   
 ■ Vielleicht   
 ■ Unwahrscheinlich   
 ■ Keinesfalls  
■ Weiß nicht, keine Angaben

Basis: 1.005 Befragte; alle Angaben in Prozent

Wo genau in der Öffentlichkeit ist es wahrscheinlich,  
mit Krankheitserregern in Kontakt zu kommen?

### Risiko des Kontaktes mit Krankheitserregern im öffentlichen Raum



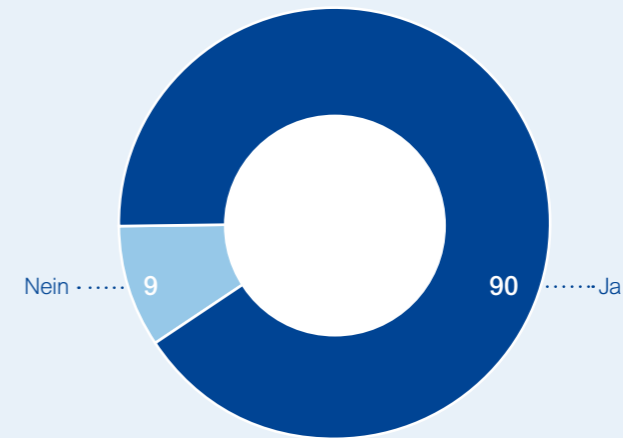
#### Spontane Nennungen

Dargestellt: Nennungen > 5 % (Mehrfachnennungen möglich)

Basis: 854 Befragte, die an öffentlichen Orten mindestens ein mittleres Risiko des Kontaktes mit Krankheitserregern sehen; alle Angaben in Prozent

Wissen Sie, wie Sie sich im eigenen Haushalt vor krankheitserregenden Bakterien schützen können?

### Kenntnis über Schutz vor Bakterien im eigenen Haushalt



Basis: 1.005 Befragte; alle Angaben in Prozent

Können Sie ein oder mehrere Beispiele dazu nennen, wie Sie sich im Haushalt vor krankheitserregenden Bakterien schützen?

### Schutzmaßnahmen gegen Bakterien im eigenen Haushalt



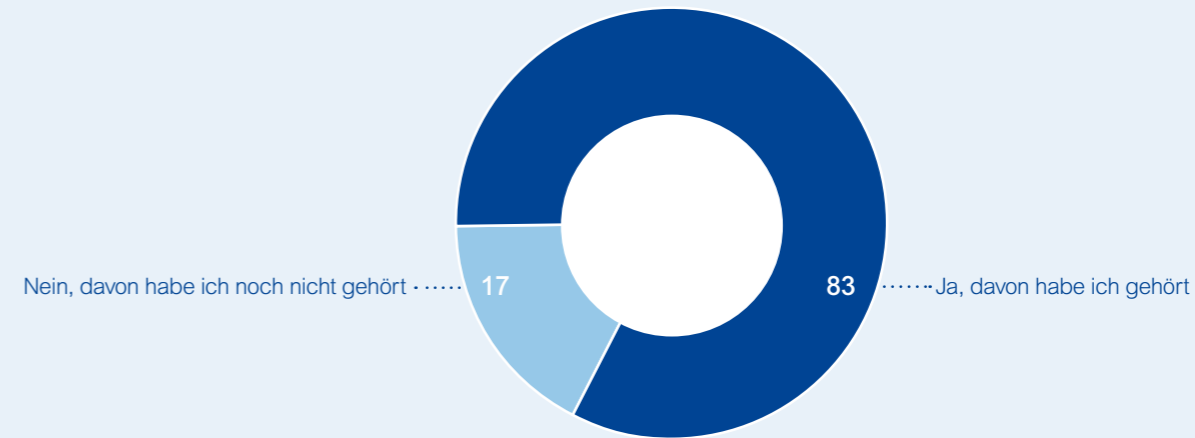
#### Spontane Nennungen

Dargestellt: Nennungen > 5 % (Mehrfachnennungen möglich)

Basis: 908 Befragte, die angeben zu wissen, wie sie sich im eigenen Haushalt vor Krankheitserregern schützen können; alle Angaben in Prozent

Haben Sie schon einmal davon gehört, dass es Bakterien gibt, die resistent gegen Antibiotika geworden sind, oder haben Sie noch nicht davon gehört?

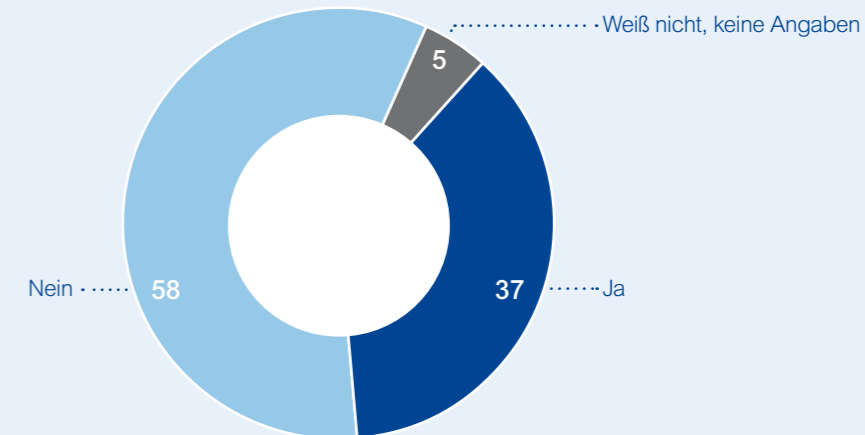
### Kenntnis über antibiotikaresistente Bakterien



Basis: 1.005 Befragte; alle Angaben in Prozent

Glauben Sie, dass Sie im Haushalt mit antibiotikaresistenten Bakterien in Kontakt kommen können?

### Antibiotikaresistente Bakterien im Haushalt



Basis: 834 Befragte, die von antibiotikaresistenten Bakterien gehört haben; alle Angaben in Prozent



Durch was sind Antibiotikaresistenzen  
Ihrer Meinung nach am ehesten verursacht?

### Ursachen für Antibiotikaresistenzen



Vorgegebene Antwortalternativen

Basis: 834 Befragte, die von antibiotikaresistenten Bakterien gehört haben; alle Angaben in Prozent

Wodurch genau werden Antibiotikaresistenzen Ihrer Meinung nach am ehesten verursacht?

### Antibiotikaeinsatz beim Menschen als Ursache für Antibiotikaresistenzen



Vorgegebene Antwortalternativen

Basis: 199 Befragte, die die Ursache für Antibiotikaresistenzen im Einsatz von Antibiotika beim Menschen sehen; alle Angaben in Prozent

## Wie wurden die Daten erhoben?

- Datum der Befragung:** 09. und 10. Januar 2015
- Anzahl Befragter:** 1.005
- Ergebnisdarstellung:** Alle Angaben in Prozent, Rundungsdifferenzen möglich
- Grundgesamtheit:** Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in Privathaushalten in der Bundesrepublik Deutschland
- Stichprobenziehung:** Zufallsstichprobe aus Festnetz- und Mobilfunknummern, die auch Telefonnummern enthält, die nicht in Telefonverzeichnissen aufgeführt sind (nach Standards des Arbeitskreises Deutscher Marktforschungsinstitute – ADM)
- Methode:** Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
- Durchgeführt von:** TNS Emnid

## Antibiotikaresistenzen

Bakterien, die gegenüber Antibiotika resistent sind, sind weit verbreitet. Durch den Einsatz von Antibiotika werden solche Keime selektiert, das heißt, sie haben einen Vorteil gegenüber ihren Konkurrenten ohne Resistenzeigenschaften und vermehren sich schneller und stärker. Das ist in Tierbeständen nicht anders als beim Menschen. Zum Problem werden sie, wenn es sich um Erreger von Krankheiten handelt. Das BfR hat die Bedeutung dieser Resistenzen in den Tierbeständen und auf Lebensmitteln für den Menschen bewertet. Ergebnis dieser Bewertung ist, dass der Beitrag der Antibiotikaresistenzen, die in Tierställen auftreten und ggf. über Lebensmittel zum Menschen gelangen, zu den Resistenzen, die in der Humanmedizin insgesamt auftreten, je nach Keim und Resistenz unterschiedlich zu werten ist.

Im Fall der multiresistenten *Staphylococcus aureus* (MRSA)-Keime sind die Stämme, die aus dem Tierstall stammen derzeit von

untergeordneter Bedeutung für die Infektionen beim Menschen. Anders wird die Situation bei den ESBL-/ AmpC-bildenden Bakterienstämmen eingeschätzt. Diese Resistenzen beeinträchtigen eine Behandlung von Patienten mit Cephalosporinen. Hier sind die resistenten Stämme von Bakterien wie *Escherichia coli*, *Klebsiella* und *Citrobacter* bedenklich. Da diese Bakterien sowohl beim Menschen als auch beim Tier vorkommen, sind solche Resistenzen sowohl bei der Therapie von Nutztieren als auch bei der Therapie von Menschen gleichermaßen problematisch. Ihrer Ausbreitung sollte durch vorbeugende Maßnahmen sowohl im Tierstall als auch in der Humanmedizin entgegengewirkt werden. Einzig eine gemeinsame vorbeugende Bekämpfungsstrategie von Veterinärmedizin und Humanmedizin (One Health-Ansatz) gegen die Ausbreitung von antibiotikaresistenten Erregern kann daher erfolgreich sein.

## Über das BfR

Fördern Nanopartikel das Entstehen von Allergien? Enthält Apfelsaft gesundheitsschädliches Aluminium? Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) beurteilt mögliche gesundheitliche Risiken von Lebens- und Futtermitteln, Bedarfsgegenständen und Chemikalien. Mit seiner Arbeit trägt es maßgeblich dazu bei, dass Lebensmittel, Produkte und Chemikalien in Deutschland sicherer werden. Das BfR wurde im November 2002 errichtet, um den gesundheitlichen Verbraucherschutz zu stärken. Es ist die wissenschaftliche Einrichtung der Bundesrepublik Deutschland, die Gutachten und Stellungnahmen zu Fragen der Lebens- und Futtermittelsicherheit sowie zur Sicherheit von Stoffen und Pro-

dukten erarbeitet. Das Institut nimmt damit eine wichtige Aufgabe bei der Verbesserung des Verbraucherschutzes und der Lebensmittelsicherheit wahr. Das BfR gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. In seiner wissenschaftlichen Bewertung, Forschung und Kommunikation ist das Institut unabhängig. Durch die Qualität seiner Arbeit, seine wissenschaftliche Unabhängigkeit und die Transparenz seiner Bewertung ist das BfR national und international ein anerkannter Akteur und wichtiger Impulsgeber für den gesundheitlichen Verbraucherschutz, auf dessen Urteil die Verbraucher vertrauen können. [www.bfr.bund.de](http://www.bfr.bund.de)

**Bundesinstitut für Risikobewertung**

Max-Dohrn-Straße 8–10  
10589 Berlin

Tel. 030 18412-0

Fax 030 18412-4741

[bfr@bfr.bund.de](mailto:bfr@bfr.bund.de)

[www.bfr.bund.de](http://www.bfr.bund.de)



**Bundesinstitut für Risikobewertung**